

“WIR WOLLEN EINFACH DURCH QUALITÄT ÜBERZEUGEN”



In und um Wien ist Cannabis schon heute ein wichtiger Wirtschaftszweig, hier findet man ganz verschiedene Stecklingsproduzenten, die wichtigsten Groß- und Einzelhändler der österreichischen Branche, sowie einige Produzenten von Sämlingen. Wir sprachen mit Bernt Schließer von der 2011 gegründeten Pflanzenproduktionsfirma "Steckit", der inzwischen auf mehr als 15 Jahre Erfahrung beim Hanfanbau zurückblicken kann. So entstand mit der Zeit auch "Alfa Boost", ein hoch entwickelter Pflanzenbooster, den Bernt unlängst neu auf den europäischen Markt gebracht hat.

Text: Martin Müncheberg Fotos: Steckit

Was hast du vor der Gründung von "Steckit" bzw. "Alfa Boost" gemacht?

Ich wusste lange Zeit nicht genau, was ich machen sollte. Deshalb habe ich zunächst die Matura gemacht, damit mir alle Wege offen stehen, dann meinen Wehrdienst geleistet, danach zwei Jahre Medizin studiert und schließlich auf Wirtschaftsberatung umgesattelt. Während des Wirtschaftsstudiums begannen mein Bruder Ingo und ich dann auch schon Pilze und parallel dazu auch Hanf zu züchten, woraus sich schließlich unsere Firma "Steckit" entwickelte, mit der wir auch heute noch unterwegs sind. Wir haben mit Stecklingen angefangen und zunächst auch gar kein weiteres Grow-Zubehör mit angeboten. Als wir dann aber merkten, dass viele Kunden überhaupt nicht glücklich darüber waren, dass sie Erde, Lampen und Dünger dann immer noch irgendwo anders einkaufen mussten, haben wir unser Sortiment – quasi gezwungenermaßen – entsprechend erweitert. Ansonsten hätten wir wahrscheinlich nach wie vor nur Pflanzen im Angebot.

Wie kommt es dann, dass du mit "Alfa Boost" nun auch eine eigene All-In-One-Mixtur im Bereich der Pflanzenhilfsmittel entwickelt hast? Haben da auch die Kunden nachgefragt?

Ja, auf jeden Fall. Eigentlich habe ich 2013 begonnen in der eigenen Pflanzenproduktion mit Kompostwürmern, Mikroorganismen und Kräutfermenten zu experimentieren. Nachdem ich dabei auch prompt die ersten Kulturverbesserungen bemerkte, habe ich die Experimente fortgeführt und ausgeweitet. Nach einiger Zeit hatte ich eine sehr gute und ausgewogene Mischung gefunden, die sich auch beim Einsatz in der eigenen Produktion bewährte und meinen Pflanzen sehr gut tat. Ein gutes Jahr danach haben wir dann begonnen, dem einen oder anderen Stammkunden Probeflaschen zu schenken, woraufhin wir überraschend positive Rückmeldungen erhielten. Als wir dann etwa drei Jahre lang nur positives Feedback auf unsere Mischung bekamen und immer wieder nach „Proben“ gefragt wurden, kam mir schließlich der Gedanke, ein eigenes Produkt auf den Markt zu bringen. Insofern kann man sagen, dass auch hier der Kundenwunsch ausschlaggebend war. Ohne diesen gäbe es das Produkt heute nicht.

Was genau ist "Alfa Boost" eigentlich bzw. wodurch unterscheidet es sich von anderen Produkten?

"Alfa Boost" ist als Pflanzenhilfsmittel zugelassen und umgangssprachlich also ein Booster. Die Wirkung eines Boosters kommt ja von den unterschiedlichen Wirkstoffen, die in diesem enthalten sind. Das Besondere an „Alfa Boost“ ist, dass es eine ausgewogene Mischung an Wirkstoffen enthält, die für alle Phasen der Pflanze notwendig sind

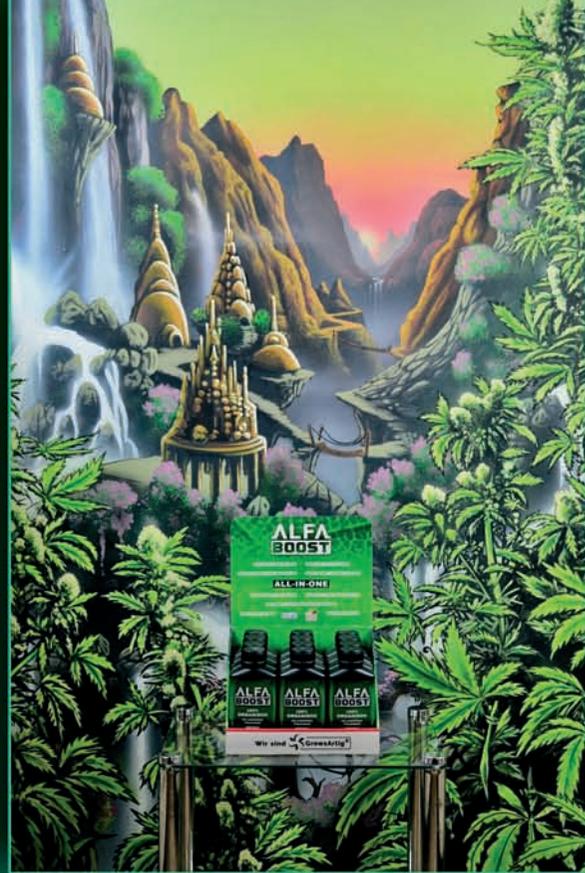
– angefangen bei der Keimung und Wurzelbildung, bis hin zur Blüte und Ernte. Es ist also ein ALL-IN-ONE Booster, der mehrere Produkte in sich vereint. Angefangen bei Triaccontanol, das den Stoffwechsel der Pflanze beschleunigt, über verschiedene Auxine, die eine allgemein fördernde Wirkung auf die Entwicklung der Pflanze haben, bis hin zu Kiesel- und Salizylsäure, die die Zellstruktur festigen und Stress reduzieren, enthält "Alfa Boost" einen ausgeklügelten Wirkstoffkomplex, wie ihn kein Labor der Welt herstellen könnte. Es ist hier wirklich alles enthalten, was eine Pflanze für eine optimale Entwicklung und Reifung benötigt. Und das alles vollkommen natürlich, aus pflanzlichen Rohstoffen. Dabei ist "Alfa Boost" aber kein Dünger, auch wenn er von vielen als solcher bezeichnet wird. Das liegt wohl auch daran, dass man bei der Verwendung von "Alfa Boost" in Kombination mit einer guten Erde vollständig auf die Verwendung von Düngern verzichten kann.

Werdet ihr euch in Zukunft eher um "Alfa Boost" oder um eure Gärtnerei kümmern?

Ganz klar um "Alfa Boost". Wir stellen aktuell unsere ganze Produktion um und werden nach und nach unsere Pflanzenproduktion inklusive dem Zubehörgeschäft einstellen, um uns voll und ganz auf die Produktion von "Alfa Boost" konzentrieren zu können. Natürlich werden wir auch weiterhin forschen und daran arbeiten, die Mixtur zu verbessern. Mit „Alfa Boost“ ist uns aber jetzt schon ein hervorragendes Produkt gelungen, das nicht nur mehrere Booster in sich vereint, sondern eines, dessen Wirkungsspektrum weit über das am Markt erhältliche Produkte hinausgeht. Derzeit liegt unser Fokus eindeutig darauf, „Alfa Boost“ bekannt zu machen.

Ist euer Rückzug aus der Stecklingsproduktion vielleicht auch durch die etwas veränderte politische Situation in Österreich motiviert? Staatschef Sebastian Kurz von der ÖVP scheint Cannabis gegenüber ja nicht so tolerant zu sein...

Nein, überhaupt nicht. Dass wir uns auf die Produktion von „Alfa Boost“ spezialisieren und unseren Betrieb dementsprechend umstellen werden, hatten wir schon lange davor beschlossen. Mit der aktuellen Politik der Bundesregierung hat das nichts zu tun. Ich denke, dass der Stammeshauptling der Freiheitlichen, H.C. Strache, diese Thematik ohnehin nur deswegen in sein Wahlprogramm aufgenommen hat, um seiner Wählerschaft - und der seines konservativen Koalitionspartners ÖVP - seinen Standpunkt zum Thema Cannabis zu verdeutlichen. Ich denke jedoch nicht, dass die Bundesregierung tatsächlich eine restriktive Cannabispolitik betreiben wird. Sollte sie es tatsächlich versuchen, wird sie wohl auf starke Widerstände aus vielen Richtungen stoßen. Schließlich wissen viele Menschen heute, dass man ihnen jahrzehntelang



Dinge über die Hanfpflanze erzählt hat, die schlichtweg falsch sind. Zu viele Menschen wissen bereits, was für ein Potenzial in der Hanfpflanze steckt. Gerade die industrielle und vor allem auch die medizinische Nutzbarkeit der Pflanze machen es meiner Meinung nach unmöglich, die Hanfpflanze auf lange Sicht überhaupt noch zu krimi-

„Wäre es uns nicht möglich gewesen, einen Booster von so hoher Qualität für einen durchaus akzeptablen Preis anzubieten, dann hätten wir es gelassen.“

nalisieren. Als Politiker kann man sich schließlich immer noch als Vormund, der das Volk beschützen will, präsentieren – diese Masche zieht leider immer noch bei vielen Menschen. Man kann mit diesem Argument jedoch niemandem einen industriellen Rohstoff, geschweige denn seine Medizin verwehren. Nichtsdestotrotz hat unser Rückzug aus der Stecklingsproduktion rein gar nichts mit der aktuellen politischen Lage zu tun - schließlich haben wir diesen Rückzug schon bereits vor drei Jahren fast vollständig abgeschlossen. Wir bieten zwar noch ein paar Strains als Stecklinge an, haben jedoch schon 2015 damit begonnen, uns auf die Produktion von Sämlingen zu spezialisieren. Im Wiener Raum sind wir auch genau dafür bekannt, dass man bei uns hochwertige Sämlinge erhält. Rund 90 bis 95 Prozent der von uns verkauften Pflanzen werden aus Samen vorgezogen.

Kann man mit "Alfa Boost" auch Schaden anrichten, wenn man ihn falsch verwendet?

Naja, man müsste den Booster schon mindestens 100-fach überdosieren, bevor man überhaupt Schaden anrichten könnte. Darunter richtet man höchstens einen finanziellen Schaden an, da eine so starke Dosierung reine Verschwendung wäre. Die Pflanze könnte mit so viel Wirkstoffen auf einmal gar nichts anfangen. Bei der Anwendung von „Alfa Boost“ ist es wichtig, dass man es regelmäßig ausbringt, sodass die Pflanze und das Medium permanent mit Mikroorganismen und Wirkstoffen versorgt

werden. Wenn man mit der Anwendung sparsam sein möchte, ist es besser „Alfa Boost“ bei jedem Gießen oder Sprühen geringer dosiert zu verwenden, anstatt unregelmäßig in hohen Dosen.

Richtet ihr euch mit "Alfa Boost" eigentlich eher an Endkunden oder an Groß- und Einzelhändler?

Langfristig wollen wir uns aus dem Einzelhandel zurückziehen und "Alfa Boost" nur noch über Groß- und Einzelhändler vertreiben. Aber da müssen wir auch erstmal hin - noch ist es nicht soweit. Derzeit erzielen wir noch den Großteil unserer Einkünfte mit Pflanzen, betreiben jedoch nebenbei unter www.growsartig.eu unseren eigenen Online-Shop für "Alfa Boost". Es gibt auch bereits ein paar Shops und Großhändler in Österreich, die unser Produkt führen – und es werden immer mehr. Mit unserer Betriebsumstrukturierung werden nun auch ehemalige Konkurrenten zu Partnern - ein Umstand, der mich besonders freut.

Schließlich bin ich immer froh, wenn ich mit anderen zusammenarbeiten kann, anstatt mit ihnen konkurrieren zu müssen. Gemeinsam kann man nämlich fast immer mehr bewegen.

Oft werden Konkurrenzkämpfe ja auch über den Preis ausgetragen. Wie habt ihr es dahingehend bei der Entwicklung von "Alfa Boost" gehalten? Habt ihr eher auf die höchstmögliche Qualität gesetzt oder auf einen möglichst niedrigen Preis?

Wir haben schon versucht, einen akzeptablen Preis zu kreieren - mit 65 Euro pro Liter sind wir da auch eher moderat. Qualitativ hatten wir bei der Entwicklung jedoch ganz klar nur die höchsten Ansprüche. Schließlich haben wir das Produkt ja auch erst auf den Markt gebracht, als wir von seiner Qualität voll und ganz überzeugt waren. Wäre es uns nicht möglich gewesen, einen Booster von so hoher Qualität für einen durchaus akzeptablen Preis anzubieten, dann hätten wir es gelassen. Wir wollen einfach durch Qualität überzeugen - daher sind wir so überzeugt von unserem Produkt, dass wir demnächst allen österreichischen Shops ein Thekendisplay mit jeweils 12 Flaschen à 250 ml "Alfa Boost" kostenlos zusenden werden.

In welchen Abfüllmengen bietet ihr "Alfa Boost" derzeit an?

Unseren Pflanzen-Booster gibt es derzeit in Viertel-, Halb- und 1-Liter-



Flaschen im Onlineshop. In Kürze folgen auch noch die 5- und 10-Liter-Kanister. Für die wurden gestern gerade die Etiketten geliefert.

Ist euer Booster eigentlich auch für den rein biologischen Anbau geeignet?

Ja. Wir haben "Alfa Boost" auch prüfen und zertifizieren lassen, so dass er für die Nutzung in der biologischen Landwirtschaft zugelassen wurde. Das ist wichtig für Bio-Betriebe, die zertifizierte Produkte verwenden müssen. Und auch in den eigenen vier Wänden setzen ja erfreulicherweise immer mehr Hobbygärtner auf Bio-Qualität, die sie bei uns auch wirklich kriegen.

Kriegen sie die denn woanders nicht wirklich?

Sagen wir mal so: Im Zuge der Entwicklung von „Alfa Boost“ habe ich die Konkurrenzprodukte führender Hersteller aus Europa, Nordamerika und Australien in Labors auf deren Inhaltsstoffe analysieren lassen. Bei manchen Herstellern sogar mehrmals, um zu testen, ob sich verschiedene Chargen unterscheiden. Alles in allem habe ich rund 350 Laboranalysen von 80 verschiedenen Produkten machen lassen und ich bin mir sicher, viele Kunden würden bekannte und beliebte Produkte am Markt keines Blickes mehr würdigen, wenn sie wüssten, was in denen eigentlich drinnen ist. Manche Hersteller beispielsweise fügen ganz bewusst Schwermetalle zu ihren Produkten hinzu, um diese „haltbar“ zu machen. Das funktioniert ganz einfach so, dass die Schwermetalle alle Mikroorganismen abtöten und somit eine Gärung, sprich ein „Schlechtwerden“, verhindern. Wenn man beim Gießen mal etwas davon auf die Haut kriegt, kann man sich vorstellen, wie „gesund“ das ist. Ganz zu schweigen davon, dass die Pflanze die Schwermetalle ja auch aufnimmt und diese Stoffe somit im Endprodukt enthalten sind.

Und wie lange hält sich euer Bio-Booster? Muss er möglichst schnell verbraucht werden?

Wenn man den Booster nicht öffnet und richtig lagert, dann ist er unbegrenzt haltbar. Die Haltbarkeit wird jedoch durch natürliche Milchsäure, die bei der Fermentation entsteht, erreicht und nicht durch das Hinzufügen von Giftstoffen. Ganz im Gegenteil - wir fügen bei der Herstellung von „Alfa Boost“ lediglich Bakterien- und Pilzkulturen hinzu, mittels derer wir die Rohstoffe kontrolliert fermentieren und konservieren. Wir beenden die Fermentation auch nicht mittels Hitze oder Zugabe irgendwelcher Chemikalien, wie das üblicherweise gemacht wird. Nach knapp zwei Monaten haben Bakterien und Pilze ihre Arbeit erledigt und die Gärung hört von alleine auf. Wir kämpfen also nicht gegen die Mikroorganismen, sondern lassen diese für uns arbeiten. Viele Hersteller nehmen sich diese Zeit jedoch nicht - denn Zeit ist schließlich Geld. Wenn eine Flasche mal geöffnet ist, sollte man für die Lagerung möglichst immer die Luft komplett herausdrücken - dann ist „Alfa Boost“ auch praktisch unbegrenzt haltbar.

Welche Erfahrungen habt ihr eigentlich mit den österreichischen Behörden gemacht? Gab's da auch schon mal Stress?

Eigentlich nicht, bisher sind wir immer glimpflich davongekommen. Meine einzige brenzlige Erfahrung liegt lange vor meiner Zeit als Selbständiger – damals habe ich in einem angemieteten Haus Hanfpflanzen gezüchtet und das hat dann wohl so stark gerochen, dass die Nachbarn

die Polizei gerufen haben. Da ist dann gleich eine ganze Armada an Beamten, ausgerüstet mit Gartenschere, aufgekreuzt. Die haben sich offensichtlich schon darauf gefreut, jetzt alles abschneiden zu dürfen. Nachdem der Einsatzleiter – dem ich erklärt habe, dass ich hier lediglich Mutterpflanzen und Stecklinge produziere – mehrmals mit dem Staatsanwalt telefoniert hatte, sind die Beamten aber alle wieder frustriert abgezogen. Offenbar hatte ihnen der Staatsanwalt kein grünes Licht gegeben, meine 120 Mutterpflanzen umzuhacken. Es wurde infolgedessen aber trotzdem eine Anzeige wegen „Verdacht auf Suchtgiftproduktion“ und „Vorbereitung zum Suchtgifthandel“ erstellt und ich wurde auf freiem Fuß angezeigt. Das waren dann schon bange eineinhalb Monate bis der Brief von der Staatsanwaltschaft kam, dass das Verfahren eingestellt wurde. Aber das war auch schon mein einziger nennenswerter Kontakt mit unseren Behörden - im Wiener Raum ist man in Sachen Cannabis ja eh recht tolerant.

Was sind eure geschäftlichen Ziele für die Zukunft?

Ich will jedenfalls nicht mit dem Gärtnern aufhören. Mein Fernziel ist es, mir eines Tages ein schönes Landgrundstück leisten zu können und dort dann meinen eigenen Hof bzw. mein eigenes Landgut aufzubauen - am besten mit allem Drum und Dran. Das wäre schon was - da will ich hin...

Und welche drogenpolitischen Gesetzesänderungen würdest du dir noch in Österreich hinsichtlich Cannabis wünschen?

Ich würde mir schon eine möglichst klare Legalisierung wünschen - am besten eine vollständige Legalisierung mit einem umfassenden, kontrollierten Jugendschutz. Jeder sollte die Pflanze natürlich auch medizinisch nutzen dürfen, aber ich finde, dass es ebenso erlaubt sein sollte, dass jeder ein paar Pflanzen für den Eigenbedarf anbaut. Ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung war die Legalisierung von CBD-Blüten mit nur geringem THC-Gehalt - so wird Cannabis zunehmend von der Bevölkerung akzeptiert und nicht mehr stigmatisiert. Trotzdem sollte und müsste sich auch hier in Österreich an der aktuellen Rechtslage bezüglich Cannabis noch so einiges ändern, obwohl die im europäischen Vergleich schon heute recht liberal ist.

Also befürchtest du nicht, dass nach einer Legalisierung plötzlich nur wieder die falschen bzw. die ganz großen Unternehmen daran verdienen würden?

Nein, das glaube ich eigentlich nicht. Konsumenten von Cannabisprodukten sind ja doch überdurchschnittlich bewusste und systemkritische Menschen. Ich denke nicht, dass sich diese Konsumenten dann tatsächlich für standardisierte Cannabisprodukte großer Konzerne interessieren würden. Wenn also tatsächlich die Hanf-Zigarette von Marlboro kommen sollte, so wird die Mehrzahl der Cannabis-Connaissseure an dieser nicht viel Interesse haben. Natürlich wird es Konsumenten geben, die einfach nur auf den niedrigsten Preis schauen – manche wohl auch einfach gezwungenermaßen, aufgrund persönlicher Umstände. Aber die Mehrzahl wird wohl eher die Bio-Ware beim Hanfhändler um die Ecke beziehen, die mit Liebe und Sorgfalt hergestellt wurde.

Weitere Informationen über "Alfa Boost" und "Steckit" findet Ihr hier:

www.growsartig.eu
www.steckit.at